



Berliner Kita-Institut
für Qualitätsentwicklung

Jahresbericht 2010/2011

Berichtszeitraum: 01. Juni 2010 bis 31. Mai 2011

IMPRESSUM

Herausgeber: Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin

Autoren: Dr. Christa Preissing, Henriette Heimgaertner, Björn Schneider

Internet: beki-qualitaet.de

Informationsservice:

Tel.: +49 (0) 30 / 259 331 20

Fax: +49 (0) 30 / 259 331 15

Schriftliche Anfragen: www.beki-qualitaet.de/kontakt

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung

Tel.: +49 (0) 30 / 259 331 18

Fax: +49 (0) 30 / 259 331 15

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen im August 2011

Download: kostenlos

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

© Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung, Berlin 2010

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

INHALT

1. Überblick	3
2. Konzeptionsentwicklung	4
3. Interne Evaluationen zum BBP	5
3.1. Untersuchung zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in Kindertagesstätten	5
3.2. Multiplikatorenkurse zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP	12
3.3. Ergänzungsmaterialien zur internen Evaluation für die Arbeit mit den jüngsten Kindern..	12
3.4. Materialsammlung „Werkzeugkiste Interne Evaluation“	13
4. Externe Evaluation zum BBP.....	13
4.1. Untersuchung zu den Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation	13
4.2. Die Planung und Steuerung des Gesamtprozesses der externen Evaluationen.....	17
4.3. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP.....	18
4.4. Treffen mit den Anbietern zur externen Evaluation.....	19
4.5. Informationsveranstaltung für Kitaträger zu den anerkannten Verfahren externer Evaluation	21
4.6. Ausbildungskurse für externe Evaluator/innen zum BBP	21
5. Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses.....	22
5.1. Kommunikation mit der Sen BWF.....	22
5.2. Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG	22
5.3. Kommunikation mit den Jugendämtern	23
5.4. Kommunikation mit dem SFBB	23
5.5. Kommunikation mit den Ausbildungsstätten	23
5.6. Webseite des BeKi	23
5.7. BeKi-Datenbank	26
5.8. Überregionale Kommunikation und Kooperation	27
5.8.1. Bundesebene	27
5.8.2. Hamburg	28

ANLAGEN

- Anlage 1 Katalog zum Fragebogen zur externen Evaluation
- Anlage 2 Anschreiben an die Träger – Rückmeldung zur externen Evaluation
- Anlage 3 Übersicht Zeitziele externe Evaluation
- Anlage 4 Infobrief für Eltern über externe Evaluation und das BBP
- Anlage 5 Vereinbarungen und Maßnahmen zur pädagogischen Arbeit in der Kita

1. Überblick

Mit Wirkung vom 1. Juni 2008 hat die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Sen BWF) die Internationale Akademie an der Freien Universität Berlin (INA gGmbH) damit beauftragt, die vereinbarten Qualitätsentwicklungsprozesse zum Berliner Bildungsprogramm für Kinder in Tageseinrichtungen fachlich kompetent zu begleiten, wissenschaftlich zu unterstützen und darüber zu berichten. Die INA gGmbH hat zu diesem Zweck das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) gegründet. Die Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG) in der Fassung vom 23. Juni 2008 ist die wesentliche Arbeitsgrundlage des BeKi.

Die bisher vom BeKi veröffentlichten Jahresberichte (2008-2009; 2009-2010) dokumentieren die Arbeit des BeKi in den ersten beiden Jahren seit Gründung des Instituts und sind über die BeKi-Webseite veröffentlicht (www.beki-qualitaet.de).

Im vorliegenden Berichtszeitraum (1. Juni 2010 bis 31. März 2011) lagen die Arbeitsschwerpunkte des BeKi in der Durchführung und Analyse einer schriftlichen Befragung aller Berliner Kitas zu ihren Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm, in der Organisation des Gesamtprozesses der externen Evaluation und im Ausbau tragfähiger Kommunikationsstrukturen zu den verschiedenen Akteuren im Arbeitsfeld Kita.

Laut den Ergebnissen einer flächendeckenden Befragung pädagogischer Fachkräfte zu ihren Praxiserfahrungen mit der **internen Evaluation zum BBP** (Rücklauf ca. 73%) zeigt sich die große Mehrheit der Fachkräfte mit dem bisherigen Verlauf der internen Evaluation „zufrieden“ (66,8%) bis „sehr zufrieden“ (13,7%). und nahezu alle Kitas haben nach eigener Aussage mit der internen Evaluation begonnen (97,8%). Rund drei von vier der Kitas, die sich an der Befragung beteiligt haben, nutzen die von der Internationalen Akademie (INA) erarbeiten und von der Sen BWF herausgegebenen Materialien und Verfahren zur internen Evaluation zum BBP. Diese sind als „roter Ordner¹“ in den Berliner Kitas bekannt und werden seit Frühjahr 2008 durch die Sen BWF allen Trägern und Kitas kostenlos zur Verfügung gestellt (siehe Kapitel 3).

In einem mit der Arbeitsgruppe QVTAG² abgestimmten Verfahren hat das BeKi mit allen Berliner Kita-Trägern Kontakt aufgenommen und Termine³ im Zeitraum zwischen August 2010 und Juli 2011 für die Durchführung **externer Evaluation zum BBP** in den Kitas vereinbart. Die Träger hatten hier die Möglichkeit die Termine für ihre Einrichtungen selbst zu bestimmen. Trägern, die von diesem Recht keinen Gebrauch machten (22,6%), wurde ein verbindlicher Termin durch das BeKi mitgeteilt. Der durch die Verbände und Eigenbetriebe aktiv unterstützte Abstimmungsprozess zur Planung der externen Evaluation zwischen dem BeKi und Trägern wurde Anfang 2011 abgeschlossen (siehe Kapitel 4).

¹ Sen BWF (Hrsg.) (2007): *Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm*

² Die Mitglieder der AG QVTAG setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Sen BWF, des BeKi, der Eigenbetriebe, des Caritasverband, der Diakonie, des Paritätischen, des DaKS e.V. und der AWO-Berlin.

³ Termine bezieht sich hier auf einjährige Zeitfenster (2010-2011; 2011-2012; 2012-2013; 2013-2014).

Vertreterinnen und Vertreter des BeKi nehmen weiterhin an den regelmäßigen Gesprächen der Arbeitsgruppe zur Ausgestaltung der QVTAG teil. Darüber hinaus hat das BeKi mit Vertreterinnen und Vertretern des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, den Berliner Jugendämtern und Anbietern für die externe Evaluation zum BBP Gespräche geführt und sich über den Verlauf der Umsetzung der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG) ausgetauscht (siehe Kapitel 5).

2. Konzeptionsentwicklung

Von den bereits im Januar 2010 an alle Akteure des Arbeitsfelds Kita verschickten „Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms“ wurden bisher rund 5.500 Exemplare weitergegeben. Für Träger und Kitas und die übrigen Adressaten steht die Broschüre weiterhin kostenfrei über das BeKi zur Verfügung oder kann als PDF-Datei direkt von der BeKi-Webseite heruntergeladen werden. Laut *Google-Analytics*® wurden die Empfehlungen über die BeKi-Webseite seit ihrer Einstellung im Januar 2009 rund 5.500mal von Besucherinnen und Besuchern aufgerufen (Stand: 14.06.2011).

Für die zweite Jahreshälfte 2012 ist eine zweite Erhebungswelle mit weiteren 100 Konzeptionen unterschiedlicher Träger geplant. Für die Untersuchung soll der bereits vorhandene Kriterienkatalog erneut verwendet und im Prozess der Untersuchung weiterentwickelt werden. Themenbereiche, die bisher noch nicht explizit inhaltsanalytisch berücksichtigt wurden (z.B. besondere Bedürfnisse von Kleinstkindern, Diversität, die einzelnen Bildungsbereiche, Einbezug der MINT-Fächer in die pädagogische Arbeit mit den Kindern), können als Kategorien in den Kriterienkatalog aufgenommen werden. Zudem erlaubt das angelegte Forschungsdesign den Vergleich zwischen zwei Messzeitpunkten (M1 = 10/2008; M2= 10/2012) und erfüllt damit die Bedingungen für den Beginn einer Längsschnittstudie.

Da die Empfehlungen im Januar 2010 an die Träger und Kitas versendet wurden, erscheint die zweite Jahreshälfte 2012 als geeigneter zweiter Erhebungszeitpunkt, um Auswirkungen der Empfehlungen auf die Qualität der Kita-Konzeptionen zu untersuchen.

3. Interne Evaluationen zum BBP

Die QVTAG 3.2 definiert: „Die Träger verpflichten sich sicherzustellen, dass ihre Kindertagesstätten spätestens bis zum Jahresende 2008 erstmalig mit der Durchführung interner Evaluation der pädagogischen Prozesse an Hand der Qualitätskriterien des Bildungsprogramms begonnen haben. Sie gewährleisten, dass die pädagogischen Fachkräfte ihrer Einrichtungen bei der Einführung der internen Evaluation durch entsprechend qualifiziertes Fachpersonal unterstützt werden.“

Um über den Verlauf und die Einschätzung des Nutzens der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm fundierte Informationen zu erhalten, hat das BeKi im Berichtszeitraum eine flächendeckende Fragebogenuntersuchung zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in Kindertagesstätten durchgeführt und abgeschlossen (siehe 3.1). Des Weiteren wurde ein Multiplikatorenkurs zur Begleitung interner Evaluation zum BBP abgeschlossen und zwei weitere vorbereitet (siehe 3.2).

3.1. *Untersuchung zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in Kindertagesstätten*

Das BeKi hat im Zeitraum von April 2010 bis Juni 2011 eine Fragebogenuntersuchung in allen Berliner Kitas zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation durchgeführt und die Ergebnisse analysiert und ausgewertet. Der relativ lange Untersuchungszeitraum erklärt sich durch eine sehr hohe Rücklaufquote der Fragebögen und den erhöhten Arbeitsaufwand für die Auswertung der qualitativen Daten.

Im Vorfeld der Untersuchung entwickelte das BeKi unter Berücksichtigung der einschlägigen Literatur und in Absprache und Beratung mit verschiedenen Akteuren des Arbeitsfelds zwei Fragebögen zur Erfassung der Praxiserfahrungen zur internen Evaluation zum BBP. Der erste Fragebogen wurde als Langfassung an 10 Prozent der Kitas versendet, der zweite Bogen als Kurzfassung an die restlichen 90 Prozent. Durch dieses Vorgehen wurden Ressourcen im Feld geschont (Zeit) und trotzdem ein breites Erkenntnispektrum ermöglicht. Alle Fragen, die in der Kurzfassung gestellt wurden, sind auch in der Langfassung des Fragebogens enthalten. Die Fragen der Kurzfassung sind also allen Kindertagesstätten gestellt worden (Vollerhebung).⁴

Von 1942 vom BeKi versendeten Fragebögen wurden 1412 von pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätten beantwortet, davon 342 in der Online-Version. Daraus ergab sich eine Rücklaufquote von 72,7 Prozent für die gesamte Erhebung.

Ziel der Befragung war es, über die Fachkräfte aus den Einrichtungen Informationen zum Stand der Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm und den internen Evaluationen zu erhalten. Über den

⁴ BeKi (Hrsg.) (2011): Untersuchung zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in Kindertagesstätten im Jahr 2010

quantitativen Teil des Fragebogens wurden Informationen zum Ablauf, Inhalt und zu den Ergebnissen des Evaluationsprozesses erhoben, sowie Fragen zum Nutzen der Begleitung der internen Evaluation durch externe Fachkräfte gestellt. Ergänzt und erweitert wurde der quantitative Teil durch offene Fragen zu Aspekten und Erfahrungen bezüglich der Begleitung der internen Evaluation durch externe Fachkräfte, zu zentralen Vereinbarungen und Absprachen, die auf Grundlage der internen Evaluation im Team beschlossen und umgesetzt wurden, sowie zur Art der Unterstützung, die im Zusammenhang mit der internen Evaluation wünschenswert sind.

Zentrale Ergebnisse der Untersuchung

Beteiligung an der Befragung

Der Rücklauf war mit 72,4 % bei der Kurzfassung und 76,7 % bei der Langfassung hoch. Insgesamt konnten Aussagen aus 1.412 Kitas berücksichtigt werden.

Einführung in das Berliner Bildungsprogramm und in die Inhalte der QVTAG

Nahezu alle Kitas haben an einer oder mehreren Veranstaltungen zur fachlichen Einführung in das BBP teilgenommen. In ca. 95% der Fälle waren Fortbildungsreferentinnen und – referenten oder Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an der fachlichen Einführung beteiligt. Mehr als 50% haben dazu die Form einer inhouse Fortbildung in Anspruch nehmen können. Eine zentrale Funktion hatte darüber hinaus die Leitung; sie wird von mehr als 70% als zusätzliche fachliche Begleitung für ihr Team genannt.

Über die Bestimmungen der QVTAG wurden ca. zwei Drittel der Kitas von ihren Trägern informiert, ein gutes Drittel über die Verbände und 44% geben an, über das entsprechende Schreiben der Sen BWF informiert worden zu sein. In diesen Angaben sind Mehrfachnennungen enthalten. Nur 1% der Fragebögen gibt an, dass die Kita nicht über die QVTAG informiert worden sei.

Beginn der internen Evaluationen

Die Bestimmungen der QVTAG haben den verbindlichen Beginn interner Evaluationen zum BBP für das Jahresende 2008 festgelegt. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass bis zu diesem Zeitpunkt tatsächlich gut 71 % der antwortenden Kitas mit der Evaluation begonnen hatten, Immerhin 27% davon, haben bereits in den Jahren 2005 bis 2007 mit internen Evaluationen zum BBP gearbeitet. Bis zum Zeitpunkt der Befragung im April 2010 hatten 98% mit der Evaluation begonnen.

Materialien und Verfahren zur internen Evaluation

Mehr als 80% nutzen die von der Sen BWF herausgegebenen und empfohlenen Materialien und die damit verbundenen Evaluationsverfahren. Mit jeweils ca. 5% folgen die Materialien von PädQuis (Kriterienkatalog aus der Nationalen Qualitätsinitiative) und QBE (Qualität in der Bildung und Erziehung); mit 3,8 % das ebenfalls im Rahmen der Nationalen Qualitätsinitiative entwickelte

Verfahren „Qualität im Situationsansatz“ der INA. Weitere Materialien werden von weniger als 3% der Kita genannt.

Fachliche Begleitung

In ca. 60% der Kitas haben trägerunabhängige Multiplikatorinnen bzw. Referenten der oben benannten Verfahren oder eine Referentin bzw. ein Multiplikator des Trägers alle internen Evaluationsprozesse fachlich begleitet bzw. moderiert. In über 91% gilt dies für einen Teil der Evaluationsprozesse, vermutlich für den Beginn der Evaluationen. Bei knapp 40% der Evaluationsprozesse hat die Leitung diese Aufgabe übernommen.

Evaluierte Aufgabenbereiche des BBP

Aufgabenbereiche des BBP	Prozent
Anregungsreiche Raumgestaltung	65%
Gestaltung des alltäglichen Lebens in der Kita	61%
Beobachten und Dokumentieren	55%
Zusammenarbeit mit Eltern	47%
Spiel	35%
Planung und Gestaltung von Projekten	34%
Demokratische Teilhabe (Zusammenarbeit im Team)	26%
Übergang in die Grundschule	18%

Informationen für Eltern

82% der Kitas geben an, dass die Eltern über die Ergebnisse der internen Evaluation informiert wurden. Hierfür wurden verschiedene Formen gewählt. Am häufigsten werden Elternversammlungen bzw. Infoveranstaltungen genannt (zusammen ca. 74%), gefolgt von schriftlichen Informationen durch einen Aushang in der Kita (ca. 38%). Parallel dazu werden Einzelgespräche mit Eltern genannt (30%). 18% haben die Eltern bisher noch nicht informiert.

Einschätzung des Nutzens der internen Evaluation für die Arbeit mit BBP

Zu allen acht Teilfragen zum Nutzen wird eine hohe oder sehr hohe Bewertung gegeben. Am höchsten wird der Nutzen für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Bildungsverständnis eingeschätzt (Mittelwert von $\bar{x}=3,3$ auf einer Skala mit dem Höchstwert 4), gefolgt von dem Nutzen für die Qualitätsentwicklung ($\bar{x}=3,2$) und für die Teamentwicklung ($\bar{x}=3,18$). Auch der Nutzen zur Klärung der pädagogischen Aufgaben ($\bar{x}=3,04$) und zur besseren Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit ($\bar{x}=3,02$) liegen noch im sehr hohen Bereich.

Die Bewertung für eine erleichterte Arbeit mit dem BBP liegt im Mittel bei $\bar{x}=2,87$ und die für eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Fachberatung bei $\bar{x}=2,64$.

Immer noch hoch, jedoch insgesamt am geringsten wird mit einem Wert von $\emptyset=2,59$ der Nutzen für die Unterstützung der Zusammenarbeit mit den Eltern bewertet.

Einschätzung des Nutzens durch eine externe Begleitung

Hier liegen die Bewertungen für alle 4 Teilfragen im sehr hohen Bereich:

Für eine strukturierte Einführung in die evaluierten Aufgabenbereiche liegt der Mittelwert bei $\emptyset=3,51$, für die Aufklärung „blinder Flecken“ durch den Blick von außen bei $\emptyset=3,44$, für die Unterstützung des Teams bei $\emptyset=3,41$ und für die fachliche Auseinandersetzung bei $\emptyset=3,39$.

Zufriedenheit mit dem Verlauf der internen Evaluation

Insgesamt 81% zeigen sich mit dem Verlauf sehr zufrieden (14%) oder zufrieden (67%). 16% geben an, weniger zufrieden zu sein und 4% zeigen sich gar nicht zufrieden.

Die Zufriedenheit variiert je nach dem gewählten Verfahren, wobei zu berücksichtigen ist, dass mit einigen Verfahren bisher erst sehr selten gearbeitet wurde. Dies wird sich voraussichtlich ändern, wenn mit der externen Evaluation auch andere Verfahren der internen Evaluation stärker etablieren.

Von den 14 Kitas, die mit dem Verfahren von KiQu gearbeitet haben, zeigen sich 100% zufrieden oder sehr zufrieden; für die 13 Kitas, die mit des KES-R gearbeitet haben gilt diese ebenfalls für 100%. für QBE sind dies von 49 Kitas 90%, für das von der Sen BWF herausgegebene Verfahren zeigen sich von 870 Kitas 80% sehr zufrieden bzw. zufrieden.

Konkrete Schritte zur Weiterentwicklung der Qualität

Auf die offen gestellte Frage, welche zentralen Vereinbarungen als Resultat der internen Evaluation im Team beschlossen und umgesetzt wurden, wurden insgesamt 2.172 Antworten gegeben (siehe auch Anlage 5). Für die Auswertung wurden diese den acht Aufgabenbereichen des BBP zugeordnet. Dabei ergibt sich folgende Verteilung:

Aufgabenbereich	X =Anzahl der Antworten zu vorgenommenen Veränderungen	Y = als intern evaluierter Bereich benannt
Anregungsreiche Räume	396	768
Zusammenarbeit mit Eltern	395	560
Gestaltung des alltäglichen Lebens in der Kita	382	729
Demokratische Teilhabe (Zusammenarbeit im Team)	325	311
Beobachten und Dokumentieren	233	639
Spiel	164	413
Kooperation mit der Grundschule	154	215
Planung und Gestaltung von Projekten	93	401
Gesamt	2.172	4.036

Die Differenz zwischen den Häufigkeiten der vorgenommenen Veränderungen und der Häufigkeitsangaben zur Frage nach den intern evaluierten Bereichen lässt sich dadurch erklären, dass im Fragebogen nur nach den **zentralen** Veränderungen gefragt wurde und deshalb nicht alle Maßnahmen berichtet wurden.

Anregungsreiche Räume

Bei den Veränderungen in der Raumgestaltung wird häufig Bezug genommen auf ein durch die interne Evaluation erweitertes Bildungsverständnis. Viele Aussagen beziehen sich auf die Erweiterung der Handlungsspielräume der Kinder, die Förderung ihre Eigeninitiative und ihre stärkere Beteiligung an Raumgestaltung und Materialauswahl. Ebenfalls viele Antworten weisen einen direkten Bezug zu den Bildungsbereichen des BBP auf, wobei vor allem der Bildungsbereich Kommunikation/Sprachen/Schriftkultur und Medien, der Bildungsbereich Körper/Bewegung/Gesundheit sowie der Bildungsbereich Soziale und kulturelle Umwelt genannt werden. Zum Beispiel Einrichtung von Kinderbibliotheken und Schreibwerkstätten, eine gezieltere Auswahl von Büchern und anderen Medien unter Berücksichtigung der Herkunftssprachen der Kinder, Beschriftung von Schränken und Regalen, Entwicklung von Ordnungssystemen mit Schrift und Fotos; Trinkstationen, für Kinder „lesbare“ Speisepläne, Bewegungsbaustellen und vielfältige Bewegungsanreize; Sichtbarmachen der Familienkulturen der Kinder, kulturelle Vielfalt repräsentieren.

Zusammenarbeit mit Eltern

Durch die interne Evaluation ist offensichtlich die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den Eltern stark ins Bewusstsein gerückt. Viele der hierzu genannten konkreten Schritte zur Verbesserung beziehen sich auf mehr Transparenz der pädagogischen Arbeit durch Entwicklungsgespräche, Dokumentation und anschauliche Präsentationen, auf eine Intensivierung der Eingewöhnungsphase, auf stärkere Beteiligung und Mitbestimmung der Eltern insbesondere bei konzeptionellen Veränderungen und auf das Erfragen der Bedürfnisse und Erwartungen der Eltern.

Gestaltung des alltäglichen Lebens in der Kita

Hier steht wiederum ein durch die Interne Evaluation verändertes Bildungsverständnis im Zentrum. Stärkere Beteiligung der Kinder, die aufmerksame Beachtung der individuellen kindlichen Bedürfnisse, die Integration von Kindern mit Behinderungen und die Unterstützung einer gewaltfreien Kommunikation in der Kindergemeinschaft werden ebenso genannt wie der ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsbegriff. Häufig genannt werden auch Veränderungen in der Gestaltung des Tagesablaufes mit Beteiligung (z.T. auch der jüngsten) Kinder, eine differenzierte Arbeit durch Kleingruppenbildung, Zeiten für individuelle Gespräche mit Kindern.

In diesem Aufgabenbereich finden sich besonders viele Bezüge zu den Bildungsbereichen, wobei insgesamt alle Bildungsbereiche berücksichtigt sind. Dabei entspricht die Rangfolge der, die bereits bei der Raumgestaltung berichtet ist. Bezüglich des Bildungsbereichs Körper/Bewegung/Gesundheit stehen gesunde Ernährung und die Gestaltung einer entspannten Essenatmosphäre sowie Bewe-

gungsförderung im Vordergrund; im Bereich Kommunikation/Sprachen/Schriftkultur und Medien werden die Vorbildfunktion der Erzieherinnen, die bewusste Gestaltung von Gesprächsanlässen der Kinder untereinander, das Vorlesen und Erzählen von Geschichten genannt. Bezüglich des Bildungsbereichs Soziale und kulturelle Umwelt geht es um Stadtteilerkundungen und Vernetzung, Gelegenheiten für Naturerfahrung, die Integration von Elementen der Herkunftskulturen der Familien in den Alltag sowie um das Aushandeln von Regeln.

Insgesamt wird durch diese Aussagen und die oben dargestellten Veränderungen in der Raumgestaltung und Materialauswahl deutlich, dass die Interne Evaluation die Integration der Bildungsinhalte aus den Bildungsbereichen in die alltäglich pädagogische Arbeit befördert.

Demokratische Teilhabe – Zusammenarbeit im Team

Die Interne Evaluation ist unabhängig davon, welche Methode hierfür gewählt wurde, immer auch ein Teamentwicklungsprozess. Die hohe Anzahl von Nennungen in diesem Aufgabenbereich bestätigt, dass Veränderungen in der Zusammenarbeit Voraussetzung für viele Schritte der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität sind. Transparente Arbeitsplanung mit einer an den Stärken und Interessen der einzelnen Fachkräfte orientierten Arbeitsteilung, die Klärung von Verantwortungsbereichen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine klare Zeiteinteilung für die mittelbare pädagogische Arbeit, die Verankerung von Zeiten in den Dienstplänen für die Beobachtung der kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse, eine intensivere fachliche Kommunikation im Team, wechselseitige Hospitationen und kollegiale Beratung bis hin zu täglichen feedback-Gesprächen werden hier genannt.

Offensichtlich haben viele Kitas durch die Interne Evaluation eine systematische Teamarbeit auf der Grundlage des BBP als wichtige Ressource erlebt. Fort- und Weiterbildung werden dabei als notwendige Unterstützung gesehen, wobei Teamfortbildungen als inhouse-Veranstaltungen besonders häufig genannt werden.

Beobachten und Dokumentieren

Zu diesem Aufgabenbereich wird häufig genannt, dass die Zeiten für regelmäßiges Beobachten fest eingeplant werden und ein Austausch mit Kolleginnen gewährleistet wird. Für wichtig gehalten wird auch, dass die Kolleginnen in einem Team sich auf ein einheitliches Verfahren zum Beobachten und Dokumentieren einigen. Neben dem Sprachlerntagebuch werden hier die „Bildungs- und Lerngeschichten“ des DJI-Projektes, der INA-Beobachtungsbogen zum BBP, die Beller-Tabelle sowie allgemein Portfolio-Arbeit erwähnt.

Spiel

Die Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Spiels für die Bildungsprozesse der Kinder, die Gestaltung von Spielbereichen unter Einbeziehung von Flur und Waschräumen sowie des Außengeländes werden hier ebenso genannt wie die bewusstere Auswahl von Spielmaterialien. Erwähnt werden die Bevorzugung vom Spiel in der Natur, die Reduktion von vorgefertigten Spielmaterialien

und die Neugestaltung von Rollenspielbereichen für Jungen und Mädchen. Auch zu diesem Aufgabenbereich finden sich Hinweise, dass die Integration von Inhalten aus den verschiedenen Bildungsbereichen durch die Interne Evaluation stärker in den Blick genommen wird.

Übergang in die Grundschule

Hier werden der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit benachbarten Grundschulen, Hospitationen in Schulen sowie gemeinsame Treffen von Erzieherinnen und Lehrerinnen genannt. Berichtet wird auch von Schwierigkeiten, weil die Schulen sich an der Zusammenarbeit wenig interessiert zeigen. Berichtet wird darüber hinaus von speziellen Projekten für die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung und die bewusste Förderung des Spracherwerbs der Kinder.

Planung und Gestaltung von Projekten

Bei den insgesamt wenigen Nennungen zu diesem Aufgabenbereich fällt auf, dass hier im Unterschied zu den übrigen Aufgabenbereichen die Kompetenzentwicklung der Kinder explizit als Ziel benannt wird. Die Teams, die sich für die Weiterentwicklung ihrer Qualität der Projektarbeit gewidmet haben, geben häufig an, dass ihnen wichtig ist, bei der Planung alle Bildungsbereiche des BBP zu berücksichtigen, sich mehr Zeit für Projektarbeit zu nehmen und gruppenübergreifend zu arbeiten. Die Stärkung und Ermutigung der Kinder, selbst Antworten zu auftauchenden Fragen zu finden sowie die Rolle der Erzieherin als Mitlernende werden erwähnt.

Aufgabenbereiche und Bildungsbereiche

Die große Mehrzahl der Kitas hat ihre Interne Evaluation entlang der oben skizzierten acht Aufgabenbereiche für die pädagogischen Fachkräfte organisiert, wie es auch in den von der Sen BWF herausgegebenen Materialien zu Internen Evaluation entspricht. Die Auswertung der Erfahrungen mit den Evaluationen macht deutlich, dass dabei alle sieben Bildungsbereiche berücksichtigt werden. Allerdings in sehr unterschiedliche Maße:

Bildungsbereiche	Anzahl (Nennungen)
Soziale und kulturelle Umwelt	122
Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien	110
Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen	79
Körper, Bewegung und Gesundheit	72
Musik	24
Mathematische Grunderfahrungen	18
Bildnerisches Gestalten	17
Gesamt	442

Veröffentlichung der Ergebnisse

Der Abschlussbericht enthält detaillierte Angaben und Interpretationen zu allen Fragen und Antworten. Im Februar 2011 stellte das BeKi zentrale quantitative Ergebnisse der Untersuchung innerhalb der Arbeitsgruppe QVTAG vor. Die vom BeKi erstellten Powerpoint-Folien wurden den Mitgliedern der Arbeitsgruppe QVTAG zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse werden im Rahmen der Arbeitsgruppe QVTAG nach der Sommerpause diskutiert und Empfehlungen für die weitere Implementierung des Berliner Bildungsprogramms und der qualitativen Weiterentwicklung des Gesamtprozesses der internen Evaluation vereinbart.

3.2. *Multiplikatorenkurse zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP*

Im Berichtszeitraum wurde Kurs XIII abgeschlossen, zwei weitere Kurse sind in Vorbereitung und bereits seit Juni 2011 voll belegt. So beginnt der Durchgang XIV im Dezember 2011 und der Kurs XV im Februar 2012. Insgesamt sind von der Internationalen Akademie (INA) und dem BeKi 13 Multiplikatorenkurse⁵ zur Begleitung interner Evaluationen mit bisher 242 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt worden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich freiberuflich Trägern und Kitas für die Begleitung von internen Evaluationen anbieten, stehen mit persönlichen thematischen Schwerpunkten in der „BeKi-Multiplikatorenpoolliste“⁶, die auf der Webseite des Instituts eingestellt ist. Die Liste wird jährlich aktualisiert.

3.3. *Ergänzungsmaterialien zur internen Evaluation für die Arbeit mit den jüngsten Kindern*

Auf vielfachen Wunsch aus der Praxis, der über die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an das BeKi übermittelt wurde, hat das BeKi angeregt, eine Ergänzung für die „Materialien zur internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ zu erarbeiten. Dies ist durch eine AG in der INA mit fachlicher Begleitung durch das BeKi erfolgt. Zu vier der acht Aufgabenbereiche der pädagogischen Fachkräfte sind ergänzende Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien entwickelt worden. Dies betrifft die Aufgabenbereiche: Alltag mit Kindern gestalten, Spiel, Raumgestaltung und Materialangebot sowie Erziehungspartnerschaft mit Eltern. Diese ergänzenden Materialien wurden der Sen BWF im Dezember 2010 übergeben. Sie werden derzeit von einer weiteren AG, bestehend aus Expertinnen und Experten des SFBB, der Arbeitsstelle Männer in Kitas an der Katholischen Hochschule und der INA im Zuge einer Gesamtüberarbeitung der Materialien für die interne Evaluation unter Gender-Aspekten überprüft. Das BeKi begleitet auch diese AG fachlich.

Es ist geplant, alle Überarbeitungsprozesse zu den Materialien bis Sommer 2011 abzuschließen, so dass eine Verteilung an die Praxis gegen Ende 2011 erfolgen kann.

⁵ Aufbau und Inhalte der Multiplikatorenkurse sind im BeKi-Jahresbericht 2008/2009 ausführlich dargestellt.

⁶ Link zur Multiplikatorenpoolliste: <http://beki.ina-fu.org/liste.html> (Stand: 20.06.2011)

3.4. Materialsammlung „Werkzeugkiste Interne Evaluation“

Um den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und auch den Leitungskräften in den Kitas weitere Unterstützung zur Arbeit mit dem BBP und den Verfahren der internen Evaluation zur Verfügung zu stellen, hat eine Autorengruppe der INA mit Beratung durch das BeKi eine Materialsammlung mit kurzen Fachtexten und methodischen Übungen im Form der „Werkzeugkiste Interne Evaluation“ entwickelt. Die Werkzeugkiste wurde von der Sen BWF im Verlag das netz in Form eines ca. 300-seitigen Buches mit CD-Rom veröffentlicht und allen Kitas kostenfrei zur Verfügung gestellt. (S. auch Pkt. 5.3. dieses Berichts – Kooperation mit dem SFBB.)

4. Externe Evaluation zum BBP

Jede Kita in Berlin wird in einem Rhythmus von fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter für externe Evaluation evaluiert (siehe QVTAG, 3.3). Auf dem Hintergrund von Abstimmungsgesprächen in der AG QVTAG wurde gemeinsam festgelegt, dass bis zum 31. Juli 2015 alle Berliner Kitas extern evaluiert sein müssen bzw. mit einem Evaluationsprozess begonnen haben.

Das BeKi koordiniert und steuert den Gesamtprozess der externen Evaluation und führt begleitend wissenschaftliche Untersuchungen zu den Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation durch. Zudem führt das BeKi regelmäßige Konsultationen mit den anerkannten Anbietern externer Evaluationen durch.

4.1. Untersuchung zu den Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation

Im Oktober 2010 haben sich die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, die Dachverbände der Berliner Kita-Träger, die Berliner Kita-Eigenbetriebe und das BeKi auf ein Verfahren zur wissenschaftlichen Begleitung der externen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm verständigt. Das BeKi hatte hierzu einen Vorschlag erarbeitet, der von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe QVTAG positiv aufgenommen wurde und nun praktisch erprobt wird. So erfolgt die wissenschaftliche Begleitung der externen Evaluation über zwei methodische Zugänge.

Zum einen erhalten Träger, in deren Kita eine externe Evaluation abgeschlossen wurde, einen Fragebogen, der Fragen an die Trägervertretung und an die Leitung der Kita zum Verlauf der externen Evaluation enthält (Katalog zum Fragebogen siehe Anlage 1). Zum anderen zieht BeKi eine fünf prozentige Stichprobe aus der Gruppe der evaluierten Einrichtungen und lässt sich die Evaluationsberichte zu diesen Einrichtungen in anonymisierter Form von den Anbietern zuschicken, die die jeweilige externe Evaluation durchgeführt haben. Der Fragebogen als auch die Evaluationsberichte werden durch das BeKi analysiert und ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind Teil des jährlichen BeKi-Jahresberichts und werden für die weitere Planung und Steuerung des Gesamtprozesses der Qualitätsentwicklung in den Berliner Kindertagesstätten von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe QVTAG, dem SFBB und weiteren Akteuren des Arbeitsfeld Kitas genutzt.

Fragebogen

Abstimmung mit AG-QVTAG

Das BeKi hat in enger Abstimmung mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Arbeitsfeld Kindertagesstätte den Fragebogen mit dem Titel: „*Rückmeldung Ihrer Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm*“ erarbeitet und diesen mit der Fachabteilung der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und den Mitgliedern der Arbeitsgruppe QVTAG beraten. Anregungen und Änderungswünsche wurden in der AG QVTAG am 24.11.2010 von einzelnen Mitgliedern vorgestellt und mit allen anwesenden Mitgliedern besprochen und abgestimmt. Die Erprobungsfassung wurde am 13.01.2011 mit der AG QVTAG abgestimmt.

Zentrale Ziele der schriftlichen Befragung der Träger und Kitas sind:

- a) Berichterstattung zum Stand der Qualitätsentwicklung für die Akteure im Bereich Kindertagesstätten
- b) Zufriedenheit der Praxis mit der externen Evaluation als Maßnahme zur Qualitätsentwicklung
- c) Rückmeldung an die Anbieter zur Weiterentwicklung des eigenen Angebots

Abstimmung mit anerkannten Anbietern für externe Evaluationen zum BBP

Um die Perspektive der Anbieter auf den Prozess der externen Evaluation und insbesondere auf ihr eigenes Verfahren bei der Entwicklung des Fragebogens nutzen zu können, fand am 18.11.2010 ein gemeinsames Gespräch mit den anerkannten Anbietern externer Evaluation statt (siehe auch Abschnitt 4.4). Dabei wurde der Ansatz des Fragebogens von den Anbietern bestätigt. Verschiedene Fragen, Kritikpunkte und Ergänzungswünsche von Seiten der Anbieter wurden besprochen. Einige Anbieter regten an, die Rolle des Trägers im Evaluationsprozess stärker zu berücksichtigen. Das BeKi hat den Fragebogen daraufhin überarbeitet und die Rolle des Trägers durch die Aufteilung des Fragebogens in drei Teile (siehe weiter unten) expliziert.

Aufbau des Fragebogens

Wie bereits bei der Untersuchung zu den Praxiserfahrungen zur internen Evaluation zielen die Fragen des Fragebogens zur externen Evaluation auf die Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte⁷ aus den Kindertagesstätten. Im Fokus stehen Fragen zum verwendeten Verfahren, zum Verlauf sowie zum möglichen Nutzen des externen Evaluationsprozesses. Da die Trägervertretung an der Vorbereitung, der Auswahl des Verfahrens und für die Planung „weiterer Schritte“ zu einem hohen Anteil beteiligt ist, werden innerhalb des Fragebogens zusätzlich zu den Leitungskräften auch die Trägervertretungen nach ihren Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation gefragt. Das BeKi möchte hierdurch unter anderem die gemeinsame Verantwortung von Träger und Kita herausstellen und neben der Kitaperspektive auch die Trägerperspektive untersuchen.

⁷ vernehmlich die Leitung der Einrichtung

Der Fragebogen gliedert sich demnach in drei Teile, die von unterschiedlichen Personen ausgefüllt werden sollen. Der erste Teil betrifft Fragen, die vom Träger oder/und der Leitung der Einrichtungen ausgefüllt werden können. Der zweite Teil richtet sich direkt an die Trägervvertretung und der dritte Teil an die Leitung der Einrichtung. Hat die Einrichtung keine Leitung, sollen die Fragen von den Erzieherinnen und Erziehern der Einrichtung gemeinsam ausgefüllt werden. Einige Fragen wiederholen sich im Teil 2 und Teil 3, wodurch Unterschiede in der Bewertung des Evaluationsprozesses zwischen der Gruppe der Trägervvertreterinnen und -vertreter und der Gruppe der Leitungskräfte leichter untersucht und verglichen werden können.

Themenbereiche, die in dem Fragebogen behandelt werden:

- Grundinformationen zur Einrichtung
- Fragen zum Anbieter, der die externe Evaluation durchgeführt hat
- Vorbereitung der externen Evaluation
- Verlauf und Durchführung der externen Evaluation
- Rückmeldung der Evaluationsergebnisse
- Fragen zur Zusammenarbeit mit den Eltern
- Fragen zur Auswertung im Team („nächste Schritte“)

Untersuchungsplanung

Die Untersuchung ist parallel zum festgelegten Rhythmus des Gesamtprozesses der externen Evaluation auf fünf Jahre angelegt, wobei im Abstand von sechs Monaten (halbjährlich) jeweils die Träger durch das BeKi angeschrieben werden, deren Einrichtungen im Verlauf des zurückliegenden Halbjahres die Evaluation in ihrer Einrichtung abgeschlossen haben. Eine Übersicht zu den Zeitzielen der wissenschaftlichen Begleitung der externen Evaluation befindet sich im Anhang (siehe Anlage 3).

Die Information darüber, welche Einrichtung wann ihre Evaluation abgeschlossen hat, erhält das BeKi über eine Abfrage bei den Anbietern zur externen Evaluation. Alle Anbieter haben sich dazu verpflichtet, dem BeKi hierzu in festgelegten Zeitfenstern mitzuteilen, welche Einrichtungen mit der Evaluation begonnen haben und welche Einrichtungen die Evaluation abgeschlossen haben. Als abgeschlossen gilt eine externe Evaluation, wenn der Anbieter dem Träger den Evaluationsbericht zugestellt und eine „Bescheinigung über die externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ übergeben hat (siehe auch Abschnitt 4.4 dieses Berichts).

Stand der Untersuchung

Insgesamt findet die Untersuchung im Zeitraum von Februar 2011 bis Februar 2014 in sieben Erhebungswellen statt. Die erste Welle wurde im Februar 2011 durchgeführt. Zwei der anerkannten Anbieter hatten bereits Evaluationen in verschiedenen Einrichtungen durchgeführt und abgeschlossen. Insgesamt konnte das BeKi daraufhin Träger von 43 Einrichtungen anschreiben und um das Ausfüllen des Fragebogens bitten. Versendet wurden die Fragebögen zusammen mit einem Anschreiben (siehe Anlage 2) am 30. März. 2011. Die Frist für die Bearbeitung lief knapp sechs

Wochen später am 6. Mai. 2011 ab. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten 20 der Träger den Fragebogen ausgefüllt an das BeKi zurückgesendet (46,5%). Da die Beteiligung gemäß KitaFöG § 13 in Verbindung mit QVTAG 3.3 für alle Kita-Träger verpflichtend ist, hat das BeKi intensive Anstrengungen unternommen und im persönlichen Kontakt mit den Trägern erreicht, dass alle Träger der ersten Welle sich an der Untersuchung beteiligten.

Die erste Welle wird als *Pretest* für die weitere Untersuchung genutzt. Die Ergebnisse der ersten und zweiten Welle werden zusammen ausgewertet und im BeKi-Jahresbericht 2011-2012 vorgestellt.

Die folgende Tabelle zeigt, wie viele Einrichtungen in den kommenden drei Jahren mit der externen Evaluation beginnen. Da bei einigen Verfahren der Zeitpunkt zwischen Beginn und Abschluss der externen Evaluation mehr als zwölf Monate auseinanderliegt, können bei diesen Verfahren Erfahrungen von im Berichtszeitraum begonnenen externen Evaluationen erst in 2012/2013 zur Auswertung kommen

Stand der Planung zur externen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm (Stand 18.11.2010)	
Zahlen zur EE	Kitas
Probekitas ⁸ gesamt	29
EE 2010/2011 Kitas gesamt	255
<i>Gesamtzahl EE 2010/2011 + Probekitas</i>	<i>284</i>
EE 2011/2012 Kitas gesamt	355
<i>zugeteilte Kitas*</i>	<i>102</i>
<i>Gesamtzahl EE 2011/2012</i>	<i>457</i>
EE 2012/2013 Kitas gesamt	413
<i>zugeteilte Kitas*</i>	<i>34</i>
<i>Gesamtzahl EE 2012/2013</i>	<i>447</i>
EE 2013/2014 Kitas gesamt	347
<i>zugeteilte Kitas*</i>	<i>89</i>
<i>Gesamtzahl EE 2013/2014</i>	<i>436</i>
EE 2014/2015 Kitas gesamt	313
<i>Gesamtzahl EE 2014/2015</i>	<i>313</i>
Summe:	1937
* Trägern, die dem BeKi keinen Evaluationstermin(e) für die eigene(n) Einrichtung(en) mitgeteilt haben, wurde vom BeKi ein Termin zugeteilt.	

⁸ Als *Probekitas* werden Kindertagesstätten bezeichnet, die durch Evaluatoreninnen und Evaluatoren extern evaluiert wurden, die als Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weiterbildung zur Evaluatoreninnen und Evaluatoren für die externe Evaluation zum BBP nach dem Verfahren der Internationalen Akademie gGmbH (INA) die Einrichtung in Tandems besuchten.

Als besondere Herausforderung für die weitere Steuerung und Untersuchung der externen Evaluationen werden von allen Beteiligten die zum Teil sehr deutlichen Unterschiede in der zeitlichen Erstreckung des Evaluationsprozesses der verschiedenen Verfahren gesehen. So gibt es Anbieter von Verfahren, die die pädagogische Arbeit einer Einrichtung innerhalb weniger Tage einschätzen und bewerten und wieder andere Verfahren, die Blöcke einzelner Themenbereiche in größeren Abständen evaluieren und somit bis zu sechs Jahre⁹ für die Durchführung einer Evaluation benötigen. Die Bewältigung dieser Aufgabe ist nicht über eine einfache Regelung zu lösen, sondern bedarf einer prozessbegleitenden Vorgehensweise, die sich an den Bedarfen und Charakteristika der einzelnen unterschiedlichen Verfahren orientiert.

Analyse der Evaluationsberichte

Das BeKi wird parallel zur Fragebogenuntersuchung eine fünfprozentige Stichprobe aus den in einer Welle abgeschlossenen Evaluationen ziehen, wobei darauf geachtet wird, dass die Anbieter für externe Evaluationen anteilig durch die Stichprobe repräsentiert sind.

Zentrale Ziele der Stichprobenanalyse sind

- a) Erkenntnisse über den Stand der Qualitätsentwicklung in den Berliner Kitas
- b) Erkenntnisse über die Qualität der externen Evaluationen durch die Anbieter

Das Untersuchungsdesign wird sich an dem „*Eckpunktepapier zur Externen Evaluation der Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm*“¹⁰, dem Berliner Bildungsprogramm und dem „*BeKi-Raster für die Anerkennung externer Anbieter*“¹¹ orientieren und methodisch auf der »Qualitativen Inhaltsanalyse« nach Philipp Mayring aufbauen.

Innerhalb des ersten Fünfjahreszyklus‘ externer Evaluationen (2010 bis 2015) werden somit etwa 100 Evaluationsberichte¹² qualitativ ausgewertet werden.

4.2. Die Planung und Steuerung des Gesamtprozesses der externen Evaluationen

Im Verlauf des letzten Berichtszeitraumes wurden alle Träger von Kindertageseinrichtungen in Berlin durch das BeKi und Sen BWF über die Gesamtplanung der externen Evaluation informiert. Die Träger waren aufgefordert bis spätestens 1. Oktober 2010 für jede ihrer Kitas festzulegen, in welchem Jahr

⁹ Zum Beispiel evaluiert der Anbieter *Confidencia* im Abstand von zwei Jahren insgesamt drei Blöcke verschiedener Aufgabenbereiche der Erzieherinnen und Erzieher zum BBP sowie das besondere Profil des Trägers einer Einrichtung, wobei in jeder dieser drei Phasen eine Rückmeldung an den Träger und die Einrichtung erfolgt, der Evaluationsprozess aber vollständig erst nach sechs Jahren als abgeschlossen gilt.

¹⁰ <http://www.bwfinfo.verwalt-berlin.de/index.aspx?id=98> (Download am 20.06.2011)

¹¹ unveröffentlicht, 2009

¹² In Berlin gibt es derzeit rund 1960 Kitas. 5 Prozent entsprechen somit etwa 100 Einrichtungen.

die externe Evaluation stattfinden soll¹³. Bis Januar 2011 hatten sich 737 der Träger von Kindertagesstätten an dem Verfahren beteiligt (77,4%). Nach Ablauf der Frist bestätigten von den restlichen 215 Trägern zeitnah weitere 132 Träger den durch das BeKi zugeteilten Termin bzw. legten in Rücksprache mit dem BeKi Termine für die externe Evaluation fest. Lediglich 83 Träger reagierten auf das Schreiben über den vom BeKi zugeteilten Termin nicht und wurden daher direkt durch die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung zuständige Fachabteilung angeschrieben und ein weiteres Mal über ihre Beteiligungspflicht nach KitaFög §13 in Verbindung mit QVTAG 3.3 in Kenntnis gesetzt. Bei diesen Trägern handelte es sich ausschließlich um kleine Träger mit maximal zwei Kitas, die entweder über einen Dachverband organisiert sind (39,8%) oder zur Gruppe der „nicht organisierte Träger“ gehörten (60,2%).

Seit Februar 2011 ist die Planung abgeschlossen und jede öffentlich geförderte Kindertagesstätte in Berlin kennt den Termin für die Durchführung der externen Evaluation.

Träger von neugegründeten Einrichtungen werden durch den jährlichen Datenbankabgleich mit der ISBJ-Datenbank ermittelt und über den Prozess der externen Evaluation informiert sowie in den Planungsprozess der externen Evaluation integriert.

4.3. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP

Acht Anbieter für externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm sind durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung anerkannt. Den anerkannten Verfahren ist gemeinsam, dass sie mit den Anforderungen übereinstimmen, die die Vertragspartner der QVTAG als „Eckpunkte“¹⁴ für externe Evaluation zum BBP ausgehandelt haben. Anerkannte Anbieter für externe Evaluation sind (Stand: 20.06.2011):

1. Arbeiterwohlfahrt (AWO), Landesverband Berlin e.V.
2. Confidentialia: Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung
3. Consense Management Service GmbH
4. EKTIMO: Evaluation in Kindertageseinrichtungen GbR
5. KiQu – Qualität für Kinder: Projektkooperation zwischen Der Paritätische Berlin e.V., EuroNorm GmbH, PQ GmbH – Paritätische Gesellschaft für Qualität und Management und Paritätische Akademie gGmbH
6. Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme (PädQUIS)
7. Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e.V. (trägerspezifisch nur für Kitas katholischer Träger)
8. Quecc GbR – Quality for Education and Child Care

¹³ siehe hierzu auch den BeKi-Jahresbericht 2009-2010

¹⁴ siehe <http://www.bwfinfo.verwalt-berlin.de/index.aspx?id=98>

Im Berichtszeitraum haben sich zwei weitere potentielle Anbieter für externe Evaluation zum BBP dem BeKi vorgestellt. Begleitende Gespräche und die Prüfung des Verfahrens auf Basis des Eckpunktepapiers zur externen Evaluation sind im Prozess und können voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2011 abgeschlossen werden.

Anbieter, die eine Anerkennung bei der Sen BWF beantragt haben, sind:

1. Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste e.V. (QSD)
2. Evangelischer Kirchenkreis Stadtmitte

Das BeKi geht davon aus, dass sich die Zahl der Anbieter, die sich um eine Anerkennung bemühen, nur noch sehr geringfügig verändern wird.

Eine detaillierte Übersicht zu den anerkannten Anbietern für externe Evaluationen zum BBP ist auf der Webseite des BeKi eingestellt.

4.4. Treffen mit den Anbietern zur externen Evaluation

Eine verlässliche und erfolgreiche externe Evaluation in allen Berliner Kindertagesstätten setzt voraus, dass die beteiligten Anbieter in die Planung und Abstimmung des Gesamtprozesses einbezogen werden. Das BeKi hat daher mit den Anbietern externer Evaluation halbjährliche Treffen vereinbart, um über den Stand der Arbeit, Entwicklungen und Hemmnisse ins Gespräch zu kommen und, wann immer möglich, anbieterübergreifende Regelungen zu den Anforderungen der externen Evaluation festzulegen. Alle Anbieter stehen diesen Treffen offen gegenüber und nehmen an Terminen teil. Im Berichtszeitraum hat sich die Anbietergruppe zweimal im BeKi getroffen. Über jedes Treffen wurde ein ausführliches Protokoll verfasst, welches den Anbietern und der Fachabteilung Kita in der Senatsverwaltung jeweils übermittelt wurde.

Erstes Anbietertreffen

Das erste gemeinsame Treffen mit den Anbietern externer Evaluationsverfahren fand am 18.11.2010 statt. An dem Treffen waren alle Anbieter mit Ausnahme des KTK vertreten. Es wurden Fragen zu den Erwartungen der Anbieter aufgegriffen, der Stand der Planung und des Monitorings des BeKi zur externen Evaluation erörtert und die sensible Frage der Kindeswohlgefährdung thematisiert. Hierbei ging es vorrangig darum zu klären, welche Folgen der Verdacht bzw. die unmittelbare Beobachtung von Kindeswohlgefährdungen im Verlauf einer externen Evaluation nach sich zieht und welche Maßnahmen Anbieter, Evaluatorin und Evaluator bzw. Auditorin Auditor, das BeKi und die Kitaaufsicht ergreifen sollen bzw. müssen. Um hier eine Klärung zu erhalten wurde vereinbart, die Kitaaufsicht zum nächsten Treffen einzuladen und eine schriftliche Arbeitsgrundlage vorzubereiten.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde über die Art der Bescheinigung einer abgeschlossenen Evaluation in einer Kita diskutiert. Die Gruppe der Anbieter einigte sich mit dem BeKi auf den gemeinsamen Begriff: „*Bescheinigung über die externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm*“. Anbieter, die zusätzlich ein Zertifikat über eine bestimmte zusätzliche Leistung oder

Qualitätseinschätzung an einen Träger bzw. eine Kindertagesstätte aushändigen, müssen dieses als Zusatz ausweisen.

Zweites Anbietertreffen

Am 11. April 2011 fand das zweite Anbietertreffen im BeKi statt. Als Gast wurde zudem der Leiter der Kitaufsicht eingeladen. Zu Beginn schilderten die Anbieter von ihrer Seite den Stand der Anmeldungen und erste Erfahrungen mit Trägern und Kitas im Rahmen der externen Evaluation. Positiv hervorgehoben wurde durch alle Anbieter, dass die Vertragsverhandlungen und Vorgespräche mit den Trägern erfolgreich verlaufen und jeder Anbieter mit verschiedenen Trägern Verträge abgeschlossen hat. Jeder Anbieter hat die Qualifikation seiner Evaluatorinnen und Evaluatoren über mehrtägige Seminare sichergestellt und es kann auf Basis der von den Anbietern genannten Mitarbeiterzahlen derzeit davon ausgegangen werden, dass es bei den Evaluationen zu keinen Angebotsengpässen kommen wird. Kritisch angemerkt wurde von zwei Anbietern, dass es einzelne Kita-Teams gibt, die die externe Evaluation als bedrohlich empfinden. In einem Fall wurde berichtet, dass der Träger erhöhten Druck auf die Einrichtungen ausgeübt habe.

Zum Thema Kindeswohlgefährdung wurde ein Merkblatt für die Anbieter und deren Evaluatorinnen und Evaluatoren von der Kitaufsicht vorgestellt. Das Merkblatt wurde in Zusammenarbeit mit dem BeKi entwickelt und enthält Informationen zum rechtlichen Hintergrund, zu Merkmalen möglicher Kindeswohlgefährdung und zum Meldeverhalten der verschiedenen Akteure. Es wurde insgesamt von allen Anbietern begrüßt, wenn auch die Rolle des BeKi von einzelnen Anbietern kritisch wahrgenommen wurde. Zudem wurde der Wunsch geäußert, dass ein solches „Merkblatt zur Kindeswohlgefährdung“ auch für Träger und Kitas durch die Kitaufsicht erarbeitet werden sollte, um hier für mehr Transparenz zu sorgen. Weiter wurde vereinbart, dass die Ergebnisse der Diskussion in der nächsten Sitzung der AG QVTAG vorgestellt werden sollten, um hier eine klare Regelung zu finden. Zudem wurde den Anbietern ein allgemeines „Infoschreiben für Eltern zur externen Evaluation“ vorgestellt (Anlage 4: Infobrief Eltern zur EE und zum BBP). Dieses kann von den Anbietern in Vorbereitung einer Evaluation an die jeweilige Einrichtung zur Weitergabe zur Verfügung gestellt werden. Das Infoschreiben ist zusätzlich auf der Webseite des BeKi veröffentlicht. Im Zusammenhang mit dem Sprachlerntagebuch und anderen Dokumentationen, die Angaben über die Kinder und deren Eltern in einer Einrichtung enthalten, wurde den Anbietern eine Vorlage für eine „Verschwiegenheitserklärung“ übergeben. Die Erklärung enthält Informationen zum Datenschutz und regelt die Nicht-Verwendung personenbezogener Daten. Zur weiteren Absicherung wurde die Prüfung des Merkblattes zur Kindeswohlgefährdung durch den Datenschutzbeauftragten der Senatsverwaltung vereinbart.

Zum Ende des Treffens wurde auf Initiative der KiQu-Anbietervertretung angeregt, sich gemeinsam an der „*didacta 2012*“ zu beteiligen. Dieser Vorschlag wurde begrüßt und wird weiter verfolgt.

4.5. Informationsveranstaltung für Kitaträger zu den anerkannten Verfahren externer Evaluation

Aufgrund des großen Interesses am ersten „Markt der Möglichkeiten – Anerkannte Anbieter externer Evaluationen stellen sich vor“¹⁵, den das BeKi am 17. und 21. Juni 2010 im Rathaus-Schöneberg mit rund 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Arbeitsfeld der Kindertagesbetreuung durchführte, wiederholte das BeKi die Veranstaltung am 13. April 2011.

Auch zu diesem „2. Markt der Möglichkeiten“ lud das BeKi per E-Mail wieder Träger, Jugendamtsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Trägerorganisationen, Vertreterinnen und Vertreter von pädagogischen Studiengängen und Fachschulen und weitere Personen aus dem gemeinsamen Arbeitsfeld ein.

Insgesamt folgten der Einladung rund 350 Personen.

Wie auch schon beim ersten Markt der Möglichkeiten wurde am Vormittag das Gesamtverfahren und die Steuerungselemente der externen Evaluation durch die Fachabteilung Kita der Sen BWF und durch das BeKi vorgestellt. Im Anschluss präsentierten sich sieben der insgesamt acht anerkannten Anbieter für externe Evaluation dem interessierten Publikum. Da das KTK-Gütesiegel als trägerspezifisches Verfahren ausschließlich in katholischen Einrichtungen verwendet wird, wurde es im Rahmen der Veranstaltung nicht vorgestellt.

Am Nachmittag standen alle Anbieter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in separaten Räumen in drei Durchgängen für Nachfragen zum Verfahren und zu den jeweiligen Angeboten zur Verfügung.

In persönlichen Gesprächen mit Besucherinnen und Besuchern zeigten sich diese hoch zufrieden mit dem Verlauf des Veranstaltungstages und bekräftigten, viele Fragen geklärt zu haben und für sich die Verfahren besser einschätzen zu können.

Um neue Träger und Einrichtungen von Beginn an in den Qualitätsentwicklungsprozess einzubeziehen wird das BeKi diese Träger und Einrichtungen weiterhin zu Infoabenden einladen und über den Gesamtprozess und die damit verbundenen Verpflichtungen informieren.

4.6. Ausbildungskurse für externe Evaluator/innen zum BBP

Das BeKi bildet seit seiner Gründung Evaluatorinnen und Evaluatoren für die externe Evaluation zum BBP nach dem INA-Verfahren aus. Im Dezember 2010 wurde der fünfte Kurs erfolgreich von 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgeschlossen. Ein weiterer Ausbildungskurs mit 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern beginnt im September 2011 und wird voraussichtlich im Juni 2012 abschließen. Weitere Kurse sind vorläufig nicht geplant, können aber je nach Bedarf und Nachfrage weiter angeboten werden. Einschließlich der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses V wurden vom BeKi insgesamt 52 externe Evaluatorinnen und Evaluatoren ausgebildet.

¹⁵ siehe BeKi-Jahresbericht 2009-2010

5. Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses

Das BeKi sichert die kontinuierliche, zielführende Kommunikation zwischen allen Akteuren des Qualitätsentwicklungsprozesses und stellt sicher, dass alle Beteiligten die notwendigen Informationen erhalten können. Zentrale Partner sind hier die QVTAG-Partner, die Träger, das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB), die Jugendämter, Elternausschüsse und die Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher auf Fach- und Hochschulebene, die anerkannten Anbieter für externe Evaluation zum BBP und die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die interne Evaluation zum BBP.

5.1. *Kommunikation mit der Sen BWF*

Mit dem Fachreferat III B steht das BeKi in ständiger Kommunikation und Abstimmung.

In der Zeit von August 2010 bis März 2011 war das BeKi in der Qualitätskommission des Senators zur Qualität in den Berliner Kitas und Schulen aktiv vertreten und hat die die Kitas betreffenden Teile des „Qualitätspakets“ mit beraten.

Im Zuge der Vorbereitung eines Landesprogramms „Kitas bewegen – Gute gesunde Kita“ beteiligt sich das BeKi an der inhaltlichen Planung und berät gemeinsam mit der Sen BWF den Programmpartner Bertelsmann Stiftung in allen das BBP und die Qualitätsentwicklung betreffenden Fragen.

Alle in den folgenden Abschnitten berichteten Aktivitäten sind gleichfalls Bestandteil der Kommunikation mit der Sen BWF.

5.2. *Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG*

Die Arbeitsgruppe QVTAG tagt in der Regel monatlich, um über die weitere Ausgestaltung der Qualitätsvereinbarung Kindertagesstätten (QVTAG) zu beraten. Die Treffen werden von Sen BWF vorbereitet und protokolliert. Das BeKi informiert die Mitglieder der Arbeitsgruppe fortlaufend über den Stand der eigenen Arbeit, die aktuellen Untersuchungsergebnisse und stimmt mit den Mitgliedern der AG für die Praxis bestimmte Dokumente ab (z.B. Fragebögen, Infoschreiben für Eltern zur externen Evaluation, etc.).

Zentrale Gesprächsthemen im Berichtszeitraum waren die Planung und Steuerung der externen Evaluationen in den Berliner Kitas, das „Qualitätspaket Kita und Schule“ des Senators, die Ergebnisse der BeKi-Untersuchung zur internen Evaluation, der Leistungsnachweis (QVTAG Pkt.4) und das Verfahren der Rückstellung von der Schulbesuchspflicht (gem. SchulG §42 Abs.3).

5.3. Kommunikation mit den Jugendämtern

Laut QVTAG, Pkt. 4 sind die Träger verpflichtet dem für sie zuständigen Jugendamt auf Anforderung Leistungsnachweise zur Erfüllung der Anforderungen zur QVTAG zu übermitteln. Das BeKi hat hierzu in Abstimmung mit den QVTAG-Partnern eine Vorlage erarbeitet. Die AG-QVTAG hat in ihrer Sitzung am 6. Juni 2011 beschlossen, dass Vertreterinnen und Vertreter der Jugendämter zukünftig an den monatlichen Gesprächen als Gäste teilnehmen. Damit können die Steuerungsaufgaben der Jugendämter bei Bedarf zu einem Tagesordnungspunkt in diesen Gesprächsrunden werden.

5.4. Kommunikation mit dem SFBB

Die halbjährlichen Gespräche mit den für die Kita-Fortbildung zuständigen Referentinnen und Referenten des SFBB wurden im November 2010 und März 2011 fortgesetzt. Am 8.2.2011 wurde in Kooperation vom BeKi und SFBB eine Fachtagung für die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Begleitung interner Evaluationen im Rathaus Schöneberg durchgeführt. Die Autorinnen stellten zu diesem Anlass die von Sen BWF herausgegebene Materialsammlung „Werkzeugkiste Interne Evaluation“ vor. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde ein Exemplar kostenfrei zur Verfügung gestellt. Am Nachmittag tauschten sich die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in thematischen AGs über ihre Erfahrungen mit der internen Evaluation aus und gaben sich wechselseitig kollegiale Beratung.

Ca. 100 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren haben an diesem Fachtag teilgenommen.

Diese Art der Kommunikation mit den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren soll auch in Zukunft in Kooperation zwischen dem BeKi und SFBB gestaltet werden, da viele von ihnen gleichzeitig als Fortbildungsreferenten beim SFBB tätig sind.

5.5. Kommunikation mit den Ausbildungsstätten

Im Januar 2011 hat das BeKi auf Wunsch der 1. staatlichen Fachschule für Sozialpädagogik seine Ziele, Aufgaben und bisherigen Arbeitsergebnisse im Rahmen einer Lehrerkonferenz vorgestellt und diskutiert. Hierbei wurde wie schon bei der im letzten Jahresbericht vorgestellten kurzen Untersuchung zur Arbeit mit dem BBP in den Berliner Ausbildungsstätten ein Bedarf an vertiefenden Informationen zum BBP und zu den Zielen und Maßnahmen der QVTAG deutlich.

Das BeKi wird in seiner nächsten Arbeitsphase deshalb hier einen Arbeitsschwerpunkt legen und mit allen Ausbildungsstätten eine engere Kommunikationsstruktur aufbauen.

5.6. Webseite des BeKi

Die Webseite des BeKi (www.beki-qualitaet.de) wurde im Berichtszeitraum regelmäßig aktualisiert. Träger, Kitas und weitere Akteure im System der Kindertagesstätten haben damit durchgängig die Möglichkeit, sich über das Institut, seine Aufgaben und besondere Fachveranstaltungen zu informieren.

Generell finden Nutzer der Webseite unter anderem Basisinformationen zu den Aufgabenfeldern des BeKi, eine Synopse mit vergleichenden Angaben zu allen durch die Senatsverwaltung anerkannten Anbietern externer Evaluation, ausführliche Informationen zu diesen Anbietern mit Links zu deren Webseiten, eine Liste zertifizierter Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die interne Evaluation, Berichte und erarbeitete Materialien des BeKi (z.B. die Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption), Informationen zu durchgeführten und geplanten Fachveranstaltungen bzw. Weiterbildungsangeboten, Links zu Gesetzen und Texten, die mit der Qualitätsentwicklung im Zusammenhang stehen sowie Links zu Fachportalen für Erzieherinnen und Erzieher, Bildungsträgern, Netzwerken und Organisationen im nationalen und internationalen Kontext.

Seit dem 11. November 2009 werden über Google-Analytics® Besucherzahlen und das Besucherverhalten (Verweildauer, Zugriffsquellen, Seitenaufrufe) statistisch erfasst.

Aufrufe von Inhalten der BeKi-Webseite

Laut Webstatistik wurde die BeKi-Webseite im Zeitraum vom 11.11.2009 bis zum 15.06.2011 insgesamt 21.935mal besucht (Stand: 08/2010 = 8.600 Besuche) und 82.170 Seiten (Contents) dabei aufgerufen (Stand: 08/2011 = 36.500 Seiten). Betrachtet man den Zahlenspiegel in **Tabelle 1** wird deutlich, an welchen Inhalten die Besucher der Webseite in der Vergangenheit besonders interessiert waren.

Tabelle 1: Übersicht zu den 10 am häufigsten aufgerufenen Seiten der BeKi-Webseite

Seite	Seitenaufrufe (Stand: 15.6.2010)	Seitenaufrufe (Stand: 15.6.2011)
Startseite	5.280	16.646
Anbieter externer Evaluation	2.195	4.808
Kitakonzeption	1.419	5.528
Häufig gestellte Frage (FAQ)	1.080	3.011
Aktuelles	694	2.795
Kursangebote	927	2.951
Wir über uns	861	2.597
Planung externer Evaluationen	590	3.725
Multiplikatorenpool IE	852	2.400
Fragebogen zur internen Evaluation	487	2.026

Quelle: Google Analytics 15.06.2011 (www.beki-qualitaet.de /Dashboard)

Besuche im zeitlichen Verlauf

Dass die Webseite kontinuierlich besucht wird, spiegelt sich in der folgenden Abbildung zum Besucheraufkommen der BeKi-Webseite wieder. Wie sich zeigt, lag die monatliche Besucherzahl im Verlauf des Berichtszeitraumes zwischen 631 Besuchern im Dezember 2010 und 1124 Besuchern im März 2011 insgesamt auf einem stabilen Niveau.

Abbildung 1: Anzahl der monatlichen Besucher der BeKi-Webseite



Quelle: Google Analytics 15.06.2011 (www.beki-qualitaet.de /Dashboard)

Zugriff auf die Webseite

Zugegriffen auf die Webseite wurde am häufigsten über Suchmaschinen (57,5%) und die direkte Eingabe der Internetadresse (18,4%), gefolgt über Links der Seiten: „berlin.de“ (4,8%), „biff.eu“ (2,7%), „ina.fu-berlin.de“ (2,6%), „daks-berlin.de“ (2,1%), „ewi-psy.fu-berlin.de“ (1,3%) und anderer Webseiten (10,1%).

Fragt man, woher die Besucher kommen, ergibt sich ein interessantes Bild. So entstammen überraschend die Zugriffe auf die Webseite „nur“ zu 61% aus Berlin. Die restlichen 39% verteilen sich überwiegend auf Städte und Gemeinden aus anderen Bundesländern und zu 3,7% aus insgesamt 52 anderen Ländern. Im internationalen Vergleich sind überwiegend Besucher aus der Schweiz (1,8%; 388 Besucher) und Österreich (0,4%; 92 Besucher) hier zu nennen. Überraschend ist dieses Ergebnis, da das BeKi mit seinen Aufgaben einen stark regionalen Bezug aufweist und daher das große Interesse aus anderen Bundesländern und anderen Ländern in dieser Größenordnung nicht zu erwarten war.

Die Ergebnisse der Statistik lassen den Schluss zu, dass die BeKi-Webseite regional von den verschiedenen Akteuren im Arbeitsfeld der Kindertagesbetreuung genutzt wird, um sich über die neueren Entwicklungen und Anforderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Qualitätsvereinbarung (QVTAG) zu informieren und die Seite überregional im In- und Ausland verstärkt wahrgenommen wird.

5.7. BeKi-Datenbank

Um alle für die Qualitätsentwicklung der Kitas zuständigen Personengruppen zu erreichen und über den Entwicklungsstand und -verlauf der Implementierung des Berliner Bildungsprogramms zu informieren, hat das BeKi die Datenbank im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und aktualisiert.

Um die Aktualität der *BeKi-Datenbank*¹⁶ weiterhin zu gewährleisten, hat das BeKi im Januar 2011 die eigenen Daten mit den Daten der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung aus der ISBJ-Datenbank¹⁷ abgeglichen. Damit ist gewährleistet, dass Träger und Kitas, die entweder neu gegründet oder geschlossen wurden bzw. den Träger gewechselt oder sich einem Dachverband angeschlossen haben, über die Datenbank in vollständiger und korrekter Form erfasst werden. Abweichungen und Veränderungen aus diesem Abgleich wurden der Senatsverwaltung zur Verfügung gestellt.

Die Datenbank enthält darüber hinaus Informationen zu den Verbänden/Eigenbetrieben, Eltern-Organisationen (Landes- bzw. Bezirkselfternausschuss), Jugendämtern, Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher / Frühpädagoginnen und Frühpädagogen (Fachschulen und Hochschulen), Fortbildungsträgern, Anbietern von interner und externer Evaluation und weiteren Akteuren im System der Kindertagesstätten im Land Berlin.

Laut Datenbankabfrage vom 15.6.2011 gibt es im Land Berlin derzeit 1965 Kindertagesstätten, die von 964 Trägern betrieben werden. 841 dieser Träger betreiben eine oder zwei Kindertagesstätten und 24 Träger mehr als elf Einrichtungen. Summiert ergibt sich für Träger mit bis zu fünf Einrichtungen („kleine“ Träger) ein Anteil von 59,5% (1169 Kindertagesstätten) und für Träger mit mehr als fünf Einrichtungen („große“ Träger) von 40,5% (796 Kindertagesstätten).

Organisiert sind insgesamt 672 Träger mit 1214 Kitas (63,8%) in einem der sieben in Berlin aktiven Dachverbände¹⁸. Auf die fünf Berliner Eigenbetriebe entfallen 280 Kitas (14,7%). Die restlichen Einrichtungen (21,5%) werden von insgesamt 227 Trägern (23,7%) ohne Anbindung an einen Verband oder Eigenbetrieb betrieben.

Die folgende Tabelle enthält einige Angaben zu den zahlenmäßigen Entwicklungen in der Berliner Kita-Landschaft von Dezember 2008 bis Dezember 2010. Demnach ist die Anzahl der Kitas und Träger in Berlin leicht gestiegen. In Bezug auf die anteilige Verteilung auf die Gruppe der Träger, die in einem Dachverband organisiert bzw. nicht organisiert sind, ist ein leichter Anstieg zu Gunsten der

¹⁶ Die BeKi-Datenbank ist eine relationale Datenbank, d.h. alle Angaben, die über die Datenbank erfasst sind, können miteinander über logische Beziehungen verbunden werden. So ist es unter anderem möglich, über eine Abfrage in der Datenbank genau nachzuvollziehen, welche Kitas zu welchem Träger gehören und über welchen Dachverband diese organisiert sind.

¹⁷ Integrierte Software Berliner Jugendhilfe (ISBJ)

¹⁸ AWO Berlin e.V., Caritasverband Berlin e.V., Dachverband der Berliner Kinder- und Schülerläden e.V. (DaKS), Deutscher Paritätischer Landesverband Berlin e.V., DRK Berlin, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz e.V., Jüdische Gemeinde zu Berlin e.V.

Dachverbände zu beobachten. So ist der Anteil der in einem Dachverband organisierten Träger von 71,8 % im Jahr 2008 auf ein Niveau von 74,4% im Jahr 2010 gestiegen.

Tabelle 1: BeKi-Datenbank (Stand: 15.6.2011)

BeKi-Datenbank	2008	Anteil in %	2010	Anteil in %	Veränderung in %
Kitas (insgesamt):	1947		1965		0,9%
Kitas der Berliner Eigenbetriebe	281	0,3%	280	0,3%	
Kitas deren Träger einem Dachverband angeschlossen sind	1226	34,9%	1214	34,6%	
Kitas deren Träger keinem Dachverband angeschlossen sind	440	13,4%	408	13,3%	
Träger (insgesamt):	945		*964		2,0%
Berliner Eigenbetriebe	5	0,5%	5	0,6%	
Träger die <u>einem</u> Dachverband angeschlossen sind	679	71,8%	672	74,4%	
Träger die <u>keinem</u> Dachverband angeschlossen sind	261	27,6%	227	25,0%	
Träger mit weniger als fünf Einrichtungen (Anzahl Kitas)	890 (1122)	94,2%	902 (1179)	93,6%	
Träger mit fünf oder mehr Einrichtungen (Anzahl Kitas)	55 (820)	5,8%	47 (786)	4,9%	

* Zum Zeitpunkt der Datenbankabfrage lagen für 54 Träger „keine Daten“ zur Dachverbandszugehörigkeit vor. Die berechneten Anteile berücksichtigen diesen Umstand.

5.8. Überregionale Kommunikation und Kooperation

5.8.1. Bundesebene

Im Juni 2011 hat sich das BeKi aktiv an zwei Fachveranstaltungen der Sen BWF zum Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Stuttgart beteiligt. In einem Fachforum wurden die QVTAG und der Stand der Qualitätsentwicklung zum BBP vorgestellt und in der zweiten Fachveranstaltung das Konzept „Gute gesunde Kita“ der Bertelsmann-Stiftung aus fachlicher Perspektive des BBP kommentiert.

Publikation zur nationalen Kooperation

Im Zusammenhang mit der im letzten Jahresbericht des BeKi geschilderten, von dem niedersächsischen Institut für Bildung und Erziehung (nifbe) veranstalteten, bundesweiten Konferenz ist im Herbst 2010 ein von Christa Preissing verfasster Artikel „Vom Programm zur Entwicklung“ veröffentlicht worden, der die Entstehungsgeschichte zum BBP, zur QVTAG und die damit verbundenen Prozesse der Qualitätsentwicklung in Berliner Kitas beschreibt und analysiert.

Preissing, C. (2010): Vom Programm zur Entwicklung. Zur Implementierung des „Berliner Bildungsprogramms für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem

Schuleintritt“. In: nifbe (Hrsg.): Starke Kitas – starke Kinder. Wie die Umsetzung der Bildungspläne gelingt. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau

5.8.2. Hamburg

Die INA-Autorengruppe des Berliner Bildungsprogramms hat unter Leitung von Christa Preissing 2005 auch die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für das Land Hamburg in enger Anlehnung an das BBP entwickelt. Diese Arbeit erfolgte im Auftrag der zuständigen senatorischen Behörde in Hamburg.

Im Dezember 2010 hat die für Kitas zuständige Hamburgische Behörde die INA beauftragt, eine Überarbeitung der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen vorzunehmen. In enger Abstimmung mit den Hamburgischen Trägerorganisationen und der Behörde wurden auf Grund der aktuellen Entwicklungen in der nationalen und internationalen Debatte um die frühkindliche Bildung die folgenden Schwerpunkte für die Überarbeitung vereinbart:

- Arbeit mit den jüngsten Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- Inklusive Pädagogik
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Bildung und Gesundheit

Unter Leitung von Christa Preissing arbeiten Mitglieder der ehemaligen Autorengruppe an dieser Weiterentwicklung. Eine entsprechend überarbeitete Fassung der Hamburger Bildungs- und Erziehungsempfehlungen wird Ende 2011 vorliegen.

In Absprache mit der Sen BWF werden die in Berlin zwischenzeitlich ergänzten Qualitätsansprüche und –kriterien für die Arbeit mit den Kindern in den ersten drei Lebensjahren (vgl. Pkt. 3.3 dieses Berichts) hierfür im Wesentlichen übernommen. Es besteht eine Absprache zwischen der Hamburgischen Behörde und der INA, dass für eine zukünftige Überarbeitung des BBP die im Kontext mit der Überarbeitung der Hamburger Bildungs- und Erziehungsempfehlungen erarbeiteten Aktualisierungen genutzt werden können.

Die bildungspolitischen und fachlichen kitabezogenen Entwicklungen der beiden in vielen Aspekten vergleichbaren Stadtstaaten werden so eng aufeinander bezogen. Für alle Beteiligten entstehen dadurch zeit- und kostensparende Synergien und die Kooperationen in den föderalen Strukturen der Bundesrepublik werden befördert.

Die Hamburgische Behörde und die Hamburgischen Trägerorganisationen sind darüber hinaus sehr an dem in Berlin durch die QVTAG verbindlich geregelten System der Qualitätsentwicklung interessiert. Hierzu wird es in 2011/2012 weitere Kooperationsgespräche geben.

5.8.3. Internationale Kooperationen

Das Berliner Bildungsprogramm findet auch international Beachtung. Bereits 2005 ist mit Unterstützung der Bernard van Leer Foundation (Den Haag) eine englischsprachige Version des Bildungsprogramms erarbeitet worden. Damit wurde ein Grundstein gelegt, um auch anderssprachige Länder in Europa mit den Entwicklungen in Berlin bekannt zu machen.

Derzeit liegen Versionen in vier weiteren Sprachen vor:

- Englisch (2005)
- Italienisch (2007)
- Griechisch (2010)
- Polnisch (2010)

Die englische Version ist unter dem Titel „*Bridging Diversity – an Early Childhood Curriculum*“ von Roger Prott und Christa Preissing herausgegeben und wie die deutsche Fassung im Verlag das netz erschienen. Die Italienische Version mit dem Titel: „*Integrare le diversità. Un Curriculum per l’educazione dell’infanzia – Programma educativa die Berlino*“ ist über den Italienischen Verlag edizioni junior srl publiziert. Die Übersetzungen sind von Kooperationspartnern der INA und der Bernard van Leer Stiftung erarbeitet worden.

Mit den Niederlanden bestehen ebenfalls kontinuierliche Kooperationsbeziehungen. Das Berliner Bildungsprogramm stand im Zentrum einer international besetzten Fachkonferenz in Utrecht 2010. Der Fokus lag auf der Frage, wie Kinder und Familien mit Migrationshintergrund von den Entwicklungen im Kita-Bereich profitieren können.

Berlin, den 30. Juli 2011